

Kita-Krise verlangt Dörfern viel ab

**BURG/
ST. MICHAELISDONN**

Von angespannt bis brenzlich: Im Amtsbe-
reich fehlen Kindergar-
tenplätze. In manchen
Dörfern mehr, in anderen
weniger. Angespannt ist
die Situation vor allem in
den größeren Orten
Burg und St. Michaelis-
donn. Doch überall tut
sich etwas, nicht nur hin-
ter den Kulissen.

Von Michaela Reh

Bereits die aktuelle Warteliste
der Verwaltung mit Stand
vom 1. Januar 2025 umfasst
43 Mädchen und Jungen im Amt,
mehr als die Hälfte von ihnen ist älter
als drei Jahre (Ü3). Die Bedarfs-
planung des Kreises für die kom-
menden Jahre sieht noch erschre-
ckender aus, sofern nicht gegenge-
steuert wird. Vor allem Burg möchte
das aber machen.

Die Gemeinde habe es sich auf die
Fahnen geschrieben, bei aller Fi-
nanznot ein attraktiver Wohnstand-
ort zu bleiben, wie Bürgermeister
Uwe Niekel (Burg Aktiv) erst kürz-
lich im Gespräch mit unserer Zei-
tung gesagt hat. Deswegen sei man
bestrebt, für junge Familien ein pas-
sendes Angebot in der Kinderbe-
treuung bereitzustellen. Die Ge-
meinde hat Nägel mit Köpfen ge-
macht: Sie will einen Kindergarten
mit vier bis fünf Gruppen an der
Buchholzer Straße. Der Grundsatz-
beschluss ist gefasst, die ersten
Hausaufgaben erledigt.

Noch gibt es allerdings einen
Knackpunkt: die Bauart. Damit es
möglichst rasch geht, würde die Poli-
tik am liebsten die Modulbauweise
wählen. In 90 Tagen zur neuen Kita.
Aber dieser Plan hat so seine juristi-
schen Tücken. Denn das Vergabe-
recht verbietet laut Verwaltung, die
Ausschreibung eines solchen Projek-
tes auf eine Bauweise einzugrenzen.
Ein Fachplaner müsse sich also dem-



Der Kita-Neubau in Buchholz stellt für die vier beteiligten Gemeinden langfristig ausreichend Kindergartenplätze auch im U3-Bereich sicher. Foto: Braasch

entsprechend sowohl mit der her-
kömmlichen Bauweise als auch mit
der Modulform auskennen, um bei-
spielsweise die Ausschreibung der
Handwerkerleistungen vorzuberei-
ten. Am Ende setzt sich das wirt-
schaftlichste Angebot durch.

Während sich in Burg die Politiker
in den vergangenen Monaten in Sa-
chen Kindergartenbau die Köpfe
heiß geredet haben, hat die Planung
in St. Michaelisdonn noch nicht so
recht an Fahrt aufgenommen. Dass
in der Kita Sterntaler bereits neun
Kinder auf der Warteliste stehen,
macht Bürgermeister Volker Nielsen
(CDU) noch nicht unruhig. „Der
Kreis geht in seiner Bedarfsplanung
davon aus, dass in St. Michaelisdonn
mittelfristig ein bis zwei zusätzliche
Kindergartengruppen geschaffen
werden sollen. Das ist mein letzter
Kenntnisstand.“ Die Gemeinde sei
bereits mit der Kirche und dem Kita-
Werk, das auch Träger der Einrich-
tung Sterntaler ist, in Gesprächen.
Man sei aber auch auf dem Donn
nicht untätig gewesen: „Wir haben
erst 2020 in Rekordzeit eine zusätzli-
che Gruppe im Donner Huus eröff-
net, die sozusagen ausgelagert ist.“
Was als nächstes kommen soll, darü-

ber sei sich die Gemeinde aber noch
nicht im Klaren. „Der Anbau an den
bestehenden Kindergarten wäre eine
Variante.“ Doch Nielsen schwebt ei-
gentlich eine „große Lösung vor“, bei
der Nachbargemeinden involviert
sind. „Allein kann sich St. Michel kei-
nen großen Kindergarten leisten.“
Nicht nur aus finanzieller
Sicht. „Auch die personelle Lage
könnte schwierig werden, weil Erzie-
her nur schwierig zu finden
sind.“ Deshalb lohne sich in Nielsens
Augen sogar der Blick über die Amts-
grenzen hinweg: „Wer weiß, viel-
leicht käme das sogar einigen Eltern
zugute, die ihr Kind beispielsweise
auf dem Weg zum Arbeitsort in die
Kita bringen wollen.“

Auch die kleine Gemeinde Süder-
hastedt habe den Ernst der Lage er-
kannt und will an ihren Kindergarten
anbauen. Bereits seit Anfang des ver-
gangenen Jahres haben es die Poli-
tiker schwarz auf weiß: Für die Pla-
nungsregion Süderhastedt, Eggstedt,
Großenrade und Frestedt fehlen laut
Fachaufsicht des Kreises Dithmar-
schen rein rechnerisch 31 Plätze für
die unter Dreijährigen (U3) und 22
Plätze für die über Dreijährigen (Ü3),
die alle einen Rechtsanspruch auf

Betreuung hätten. Der Kreis sieht
deshalb einen mittelfristigen Aus-
baubedarf, und zwar von zehn U3-
und 15 Ü3-Plätzen. „Wir haben ent-
schieden, Räumlichkeiten für eine
zusätzliche U3-Gruppe anzubauen“,
sagt Bürgermeister Roland Ruesch
(CDU). Dort wäre dann Platz für
zehn Krippenkinder. Mehr könne die
Gemeinde nicht leisten.

Für Entspannung im Amtsbereich
habe inzwischen die nagelneue Vier-
Dörfer-Kita in Buchholz gesorgt, die
pünktlich am 2. Januar an den Start
gegangen ist. „Da hat alles reibungs-
los geklappt“, sagt Kämmerer Jens
Siebenborn. Noch sei die Einrich-
tung nicht voll ausgelastet: „Sobald
das zusätzliche Personal im Februar
anfährt, werden dort noch mehr
Kinder betreut.“ Beteiligt sind neben
Buchholz die Dörfer Quickborn, Bri-
ckeln und Kuden. Sie haben gemein-
sam die Investition geschultert.

Etwas hakeliger, zumindest was
den Bau angeht, läuft es in Eddelak.
Dort soll der Drei-Dörfer-Kindergar-
ten erst im August seine Pforten öff-
nen. Bis dahin bleiben die Kinder-
gärten in Averlak und Eddelak noch
in Betrieb, sodass ein nahtloser
Übergang gewährleistet werde.